

Neue Oltner Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG

Hauptgasse 14 | 4600 Olten | Inseratenannahme und Redaktion Telefon 062 205 54 40 | info@noz.ch | www.noz.ch

Yael Schindler
Wildhaber
schreibt diese
Woche den
«Blickwinkel»

2



Willi Rüegsegger
Der bekannte Oltn
lud zur Vernissage
nach Interlaken

3



Alexandra Kämpfer
Was der Verein
mypeer anstrebt

7



Pontoniere Aarburg
Der traditionsreiche
Aarburger Verein
stellt sich vor

10



Konzert am 1. August im Biergarten

Olten Am 1. August um 17 Uhr tritt die Band JMO im Biergarten an der Neuhardstrasse 20 in Olten auf. Die Besuchenden erwarten jazzige, orientale und afrikanische Klänge. Die Abkürzung steht für die Namen der drei Musiker, deren Klänge und Rhythmen im besten Sinne des Wortes grenzenlos sind. Jan Galega Brönnimann steuert die jazzig-rauchige Bassklarinette bei, Moussa Cissokho die perlenden Läufe der afrikanischen Kora und Omri Hason die orientalisch inspirierte Perkussion. Musik, die durch schöne Melodien und rhythmische Eleganz besticht. Musikalisch und optisch prägend ist Moussa Cissokho mit seinem Gesang und dem typisch afrikanischen Saiteninstrument. Das Trio sorgt bei seinen Gastspielen an internationalen Festivals regelmässig für Begeisterung. Wie auf einer deutschen Musikplattform zu lesen ist: «Ein nicht alltäglicher Hörgenuss für offene Ohren. Exzellent!» Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Galicia an der Unterführungsstrasse 20 in Olten statt. **Eintritt frei, Kollekte.** *pd*



JMO bestehen aus Jan Galega Brönnimann, Moussa Cissokho und Omri Hason. *ChristaEngstler*

Verein Redsnapper: Ein tiefer Blick in die Gewässer

Von Sabrina Ernst

Die Redsnapper sind ein Verein und eine Tauchschiule gleichzeitig. Das Team erzählt mehr über die Gründung, gesammelte Erfahrungen und über die speziellen Aufträge des Kantons. Eingetragen ist der Verein in Egerkingen, doch die Tauchbasis steht in Balsthal.

Region Im Jahre 1999 gründeten Daniel Brunner, Christian Brunner und Reto Zünd die Tauchschiule Redsnapper. 2015 wurde das Team durch den Zugang der beiden Dive-master Martin Iseli und Richard Schild weiter verstärkt. «Es sollte nie unsere Haupteinnahmequelle werden. Wir wollten von Anfang an einfach unser Hobby auf diese Art und Weise ausleben», erzählt Reto Zünd. «Wir geben Privatlektionen, das heisst, wir leiten Kurse nicht in Gruppen. So können wir uns ganz auf den Schüler konzentrieren und er kann in seinem Tempo lernen.» Die Eins-zu-eins Ausbildung kommt gut an, denn die Tauchschiule hat seit dem Gründungsjahr bis heute über 400 Schülerinnen und Schüler erfolgreich ausgebildet. «Wir nehmen uns wirklich Zeit und gehen auf unsere Tauchschüler ein. Der kollegiale Umgang schafft Vertrauen und kann auch mögliche Ängste lösen. Wer zum ersten Mal in einen See eintaucht, darf natürlich auch mit guter Vorbereitung ein mulmiges Gefühl haben. In die Dunkelheit abtauchen braucht schon Überwindung», meint Daniel Brunner. Er alleine hat bereits über 6500 Tauch-



Das Redsnapper-Team (v.l.): Daniel Brunner, Reto Zünd, Martin Iseli, Richard Schild und Christian Brunner.

gänge gemacht. Doch das kommt nicht von ungefähr, denn Daniel Brunner hat lange Jahre als Tauchlehrer in Thailand gearbeitet und konnte da sehr viel Erfahrungen sammeln. Bei der Frage, welches Erlebnis am eindrücklichsten war, sind sich schnell alle einig. «Eines meiner Highlights war einmal in den Ferien, als ich das erste Mal Mantas begegnet bin. Auf dieses Zusammentreffen habe ich auch lange gehofft», erzählt Zünd. Auch sein Kollege Daniel Brunner zitiert: «Da kann ich

zustimmen. Wenn Mantas mit einer Spannweite von fast 6 Metern an dir vorbeischwimmen, ist das wirklich ein atemberaubender Moment.» Ein weiteres Highlight, von dem die Tauchschiule Redsnapper schwärmt, ist der Ferienpass: «Wir bieten jedes Jahr das Schnuppertauchen beim Ferienpass an. Es begeistert die Kinder unglaublich und man bringt sie im Pool kaum wieder aus dem Wasser, obwohl man da ja nur Kacheln betrachten kann», schmunzelt Reto Zünd.

Zweites Standbein, Taucharbeiten für die Umwelt Ursprünglich als Tauchschiule gegründet, hat sich Redsnapper trotzdem noch zu einem Verein entwickelt. «Da wir plötzlich nach und nach einige Anfragen erhalten haben, das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn zu unterstützen, kam eines Tages der Zeitpunkt, an dem wir doch noch einen Verein gründeten», erzählt Zünd. So wurde Redsnapper zum Beispiel für die

Fortsetzung auf Seite 2



Lesen Sie mehr auf noz.ch



VOLVO

Erster seiner Art.

Der Volvo XC40.

Entdecken Sie den ersten Kompakt-SUV von Volvo. Sein unverwechselbares skandinavisches Design unterstreicht seinen urbanen Charakter, sein Innenraumkonzept bietet höchste Flexibilität.

BEREITS FÜR CHF 49'700.-

Besuchen Sie uns
und vereinbaren Sie eine Probefahrt.
Das Team der Garage Härtsch AG freut sich auf Ihren Besuch.

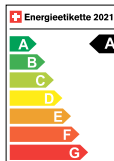
Volvo XC40 T4 Recharge Plug-in Hybrid AT Inscription Expression 95+60 kW (129+82 PS), Katalogpreis CHF 54'700.- abzüglich Schwedenprämie 9 % = CHF 49'700.-, Flottenrabatt zusätzlich anwendbar. Angebot gültig bis auf Widerruf/30.06.2021. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 2,0–2,5 l, Stromverbrauch in kWh/100 km: 15,0–16,1 kWh, CO₂-Emissionen: 45–57 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: A. Swiss Premium[®] Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis.

GARAGE HÄRTSCH

4613 Rickenbach / SO
Hausmattstrasse 3

062 209 61 61
info@garage-haertsch.ch

www.garage-haertsch.ch



Fortsetzung von Seite 1 | Verein Redsnapper: Ein tiefer Blick in die...

Qualitätskontrolle mit Aufwertungsmassnahmen der Ufersanierung der Aare Trimbach engagiert. Von der Trimbacherbrücke bis zur Brücke der Gösgerstrasse waren im Jahr 2019 am Aareufer verschiedene Erosionstellen zu erkennen. Aufgrund dessen waren an der Industriestrasse mehrere Schäden an der Strasse festzustellen. Der Auftrag beinhaltete eine Qualitätskontrolle des Zustandes. Zugleich wurde aufgezeigt, ob die ökologischen Aufwertungsmassnahmen, welche für Fauna und Flora sehr wichtig sind, Früchte getragen haben. Doch nicht nur das Amt für Umwelt hat die Tauchschiule als Hilfe mit in das Boot geholt. «Alpiq hat unsere Hilfe auch schon angefordert. Denn was viele Leute nicht wissen ist, dass die Firma sich auch für die Umwelt und



Impression eines Tauchgangs. z.V.g.

Gewässer einsetzt.» Die Gelder aus dem Ökofonds dienen der finanziellen Unterstützung von ökologischen Verbesserungsmassnahmen im Einzugsgebiet des Kraftwerks Ruppoldingen zwischen Grenchen und Niedergösgen, beispielsweise Renaturierungen und Revitalisierungen von Flussläufen oder Aufwertungen von Gewässern zugunsten der Artenvielfalt. Seit dem Jahr 2000 haben zahlreiche Projekte Unterstützungsbeiträge im Gesamtwert von mehreren Millionen Franken aus dem Alpiq Ökofonds erhalten. «Ich denke, sowas darf mit gutem Gewissen auch einmal erwähnt werden», meint Reto Zünd. «Bei solchen wichtigen Sache mitwirken zu können und etwas für die Umwelt zu tun, macht mich schon bisschen stolz», gibt Daniel Brunner abschliessend zu.



Ufersanierung in Trimbach. z.V.g.



Dulliken Traditionsgemäss war die Männerriege Dulliken am vorvergangenen Donnerstag in der freien Natur statt in der Turnhalle. Präsident Edi Hofer freute sich, elf Turnkameraden vor der Turnhalle begrüßen zu dürfen. Wegen dem feuchten Sommerwetter fiel das Bräteln im Borstrain buchstäblich ins Wasser. Aber eine Einkehr ins Restaurant Löwen nach der Wanderung hat auch seinen Reiz. Die einstündige Tour führte über Einschlagweg, Golpen, Deistler, Bergmatt und via Hard zurück ins Dorf. Auch der Wettergott meinte es gut, mussten doch die Regenschirme kaum geöffnet werden. Im Restaurant Löwen stiessen noch fünf Turnkollegen zu den Wanderern und dank zwei Sponsoren und der Männerriegekasse durften 16 Männerriegler die feinen Poulet-Flügel mit Pommes samt Getränken geniessen. Die Oberturner hoffen sehr, dass der Turnbetrieb nach den Sommerferien wieder etwas lockerer angegangen werden kann und rechnen mit einer regen Teilnahme.

Bruno Kunz

Aller guten Dinge sind drei

Waldfest Gunzgen, Samstag, 24 Juli

Nach einer einjährigen Zwangspause dürfen sich Gunzger und andere Festgänger wieder auf ein Waldfest freuen. Der Anlass findet traditionsgemäss auf der Waldlichtung Ghöl statt. Die Anfahrt erfolgt über die Allmendstrasse und wird gut beschildert sein.

Gunzgen Der Anlass findet am Samstag, 24. Juli 2021, statt und startet ab 16 Uhr (bei jeder Witterung). Neben einer Festwirtschaft erwartet die Festbesucher auch ein Barzelt. Für eine passende musikalische Untermalung sorgt dieses Jahr «Ädu rockt». An einem Luftgewehr-Schiessstand kann Jung und Alt zudem die Treffsicherheit testen. Aus aktuellem Anlass wurde ein Schutzkonzept erarbeitet. Der Eintritt ist ohne Covid-Zertifikat möglich, lediglich die Besucheranzahl wurde limitiert. Die Organisatoren raten dementsprechend, zeitig vor Ort zu sein, um sich einen der heiss begehrten Plätze zu sichern.



Impression vom letzten Waldfest in Gunzgen. z.V.g.

Bereits zum dritten Mal wird das Waldfest von den Höusebuebe organisiert. Sie sind der festen Überzeugung, dass ein Waldfest zu einem Dorf gehört und möchten an alte Zeiten anknüpfen. Das OK besteht aus Benjamin Fürst (Gunzgen), Patrick Haefely (Hägendorf) und Bryan Probst (Gunzgen). Die drei jungen Herren freuen sich auf einen gemütlichen Anlass, an welchem sich sämtliche Altersklassen treffen und gemeinsam das Dorfleben aktiv leben!

pd

Nachlass übernommen

Bilder von Hansruedi Riesen im Historischen Museum Olten

Zu seinem Repertoire gehörte die Reportage-, Architektur- und Industriefotografie. Damit passt das Werk Hansruedi Riesens nicht nur seiner Herkunft wegen, sondern auch inhaltlich zur bestehenden Sammlung.

Olten Riesen zeigte bereits früh in seinem Leben ein grosses Interesse an der Fotografie und brachte sich in der Folge das Handwerk selber bei. 1982 war er dann soweit, dass er sein erstes Fotoatelier in Solothurn eröffnete und als Fotograf tätig war. Er publizierte seine Arbeiten bei der «NZZ», «Weltwoche», beim «Beobachter» oder bei der Zeitschrift «Camera». Zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen haben Riesens Arbeit dem kunstinteressierten Publikum vermittelt. 1996 erhielt er den Preis für Fotografie des Kantons Solothurn.

Nachlass Der Nachlass Riesens gesellt sich zu jenen bedeutender Fotografen am Jurasüdfuss wie Roland Schneider, Franz Gloor oder Thomas Ledergerber, welche hohen dokumentarischen Wert besitzen. Sie veranschaulichen die Veränderungen der Stadt, der Region und des Kantons.



Hansruedi Riesen z.V.g.

Dazu kommen wichtigen Bestände der Industriefotografie wie beispielsweise das Fotoarchiv der ehemaligen Lastwagenfabrik Berna.

Das Historische Museum Olten dokumentiert mit seiner Sammlung, in Ausstellungsprojekten und Veranstaltungen die Geschichte der Stadt Olten und des Kantons Solothurn. Grosse Sammlungen umfassen die Fotogeschichte und die Tätigkeit von lokal produzierenden und global exportierenden Industriebetrieben. Seit 2019 bildet das Historische Museum mit dem Archäologischen Museum Solothurn und dem Naturmuseum Olten das «Haus der Museen».

pd

BLICKWINKEL

Nicht in Schönheit sterben

Von Yael Schindler Wildhaber



Wir Solothurner*innen stossen im Gebäudebereich pro Kopf schweizweit am meisten CO2 aus. Dies besagt das kürzlich publizierte Reporting zum Solothurner Energiekonzept. Der Leiter der kantonalen Energiefachstelle sieht die hohen Investitionskosten für Fassaden- oder Dachdämmung sowie Solaranlagen für Strom oder Warmwasser als Hauptgrund für das missliche Abschneiden. Das leuchtet nur halbwegs ein, denn ein saniertes Haus ist langfristig günstiger. Aber ich möchte hier aus persönlicher Erfahrung einen weiteren Grund anfügen.

In Olten sind einige Strassen in typischen Wohnquartieren als erhaltenswerte Siedlungseinheiten eingestuft. Hier verbietet Olten eine Erneuerung der Fassaden und verhindert damit eine Fassadendämmung; diese wäre aber die sinnvollste und kosteneffizienteste Energiesparmassnahme für ältere Gebäude. In Olten herrscht die Maxime, alle anderen Häuserbesitzer*innen sollen sanieren und so für die historisch interessanteren Gebäude kompensieren. Das ähnelt der Regelung für Motorfahrzeuge älteren Baujahrs: Oldtimer sind von der obligatorischen Abgaswartung ausgenommen und müssen die Umweltvorschriften nicht einhalten.

Da die Zahl dieser Gefährte verschwindend klein ist und sie meist klimaneutral in der Garage stehen, kann ich damit leben. Bei den unter Schutz stehenden Gebäuden ist es anders. Sie machen einen relevanten Anteil aus und stehen nicht in einer behütenden Garage. Sie sind je nach Baujahr wahre Energieschleudern, der CO2-Ausstoss pro Quadratmeter ist gewaltig. So lässt sich das Klimaziel nicht erreichen. Ich wünsche mir, Olten würde in Anbetracht der Klimakrise aus der Starre erwachen und alle Gebäudebesitzer*innen konstruktiv unterstützen, ihre Häuser für das nächste Jahrhundert fit zu machen, statt sich an jedem Quadratmeter historischen Putz festzuklammern. Dann können wir in Zukunft stolz darauf sein, dass wir unseren Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise geleistet und unsere Gebäude stetig behutsam an die Gegebenheiten der Zeit angepasst haben.

Yael Schindler Wildhaber, Grüne Olten

Nächste Ausgabe:

Die Mitglieder der Oltner Ortsparteien schreiben abwechselnd «Blickwinkel»-Kolumnen in der NOZ. In der nächsten Ausgabe an der Reihe: FDP Olten.

Senden Sie uns Ihre Berichte!

In eigener Sache Möchten Sie über Ihre Vereinsaktivitäten berichten? Senden Sie uns Ihre (Vor-)Berichte mit Foto an redaktion@noz.ch Textlänge: maximal 1'500 Zeichen (ansonsten behalten wir uns vor, zu kürzen). Foto: Dateigrösse mind. 1 MB, farbig.

Grillparty im Schützenhaus in Mahren

Männerriege Lostorf wanderte bei herrlich warmen Wetter nach Mahren

Traditionell im Sommer führte die Männerriege ihre Grillparty mitten in den Sommerferien durch. Trotzdem wanderten einige Turner von Lostorf aus Richtung Mahren bis hinauf zum Schützenhaus. Insgesamt waren an diesem ausnahmsweise schönen Sommerabend 22 Männerturner anwesend.

Lostorf Die Organisatoren Ueli Menzi und Sepp Egli waren bereit und empfingen die Turnkameraden mit einem kühlen Bier. Sofort war beste Stimmung ums Schützenhaus und es war sehr gemütlich. Das

Grillfeuer war sehr schön und die Steaks bruzelten bereits über der heissen Glut. Während die Turner immer geselliger und lustiger wurden, unterbrach der Präsident Heinz Indergand die gesellige Runde und dankte allen Turnern für das Erscheinen. Er verlas die lange Liste mit den Spendern von Salaten, Kuchen und Kaffees und natürlich den vielen Barspenden, welche diesen Anlass ermöglichten. Ein ganz grosser Applaus und ein herzliches Dankeschön gehörte den Organisatoren Ueli Menzi und Sepp Egli, welche den ganzen Grillplausch organisierten und die ganze

Truppe kulinarisch auf höchstem Niveau verwöhnten. Ebenfalls wurde die Riege orientiert, dass die GV in diesem August durchgeführt werden soll. Entsprechend hoffen alle, dass es mit dem Coronavirus einigermassen stabil bleibt. Unter den Storen vom Schützenhaus wurde ein herrliches Steak mit Salaten und danach eine sehr gute Bratwurst genossen. Zum Schluss wurde das traditionelle «Jäthouelkaffi» mit Kuchen serviert, es war einfach toll. Danach machte sich die Turnerschar gestaffelt langsam auf den Nachhauseweg.

Erich Marrer



Der Präsident Heinz Indergand informiert die Turner mitten im Wald. z.V.g.